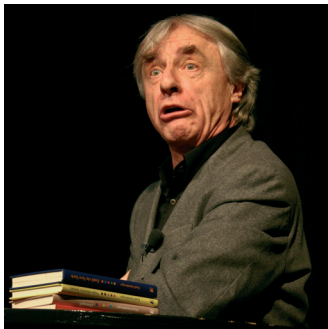


Emil und Steinberger

gemeinsam auf der Bühne

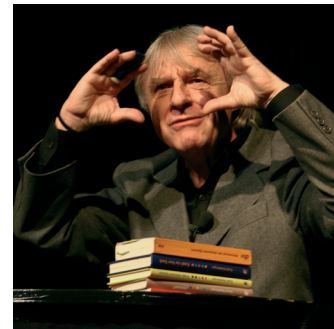
Jahrelang war EMIL mit seinen erfolgreichen Kabarett-Programmen auf deutschen und Schweizer Bühnen unterwegs. Doch auch der Steinberger hätte zu dieser Zeit Ideen und Wünsche gehabt, die er immer wieder zu Gunsten von EMIL zurückstellen musste. 1987 platzte dann dem Steinberger der Kragen und er nahm EMIL von der Bühne, um endlich auch einmal seine Pläne in die Tat umsetzen zu können. Er machte erfolgreich Werbung und ging schliesslich nach New York, um dort ein paar Jahre als »Mister Nobody« leben zu können. 1999 kehrte er aus den USA zurück und schrieb seine ersten zwei Bücher, »Wahre Lügengeschichten« und »Emil via New York«. Nun kam bei den Buchhändlern der Wunsch nach Lesungen auf. Also gestaltete Steinberger eine 100-minütige Lesung, mit der er zunächst in Buchhandlungen auftrat, später dann in kleinen Theatern und schliesslich auch in Schauspiel- und Opernhäusern. Natürlich wusste der



Steinberger, dass er dem Publikum nicht zumuten kann, auf der Bühne 100 Minuten lang nur in ein Buch zu starren und zu lesen ... Lesen und Erzählen sollten sich immer wieder abwechseln und vor allem sollte das Publikum viele Gründe zum Lachen haben. Und da ja der EMIL immer noch ein guter Kollege vom Steinberger ist, war schnell klar, dass auch er auf der

Bühne diskret zum Zuge kommen sollte. Der Steinberger und der EMIL gingen also gemeinsam auf Tournee und verstanden und ergänzten sich bestens. So ist das Duo ganz schnell zu einem neuen Soloprogramm verschmolzen oder auch zu einem neuen »Einmann-Duo«.

Mittlerweile sind der EMIL und der Steinberger mehr als 700 mal zusammen aufgetreten. Und wie Sie dem Tourneeplan auf www.emil.ch entnehmen können, hat er nun sein Programm umgetauft in »Drei Engel!« Dieser Titel entspricht viel mehr dem Inhalt seines Bühnenprogramms.



»Drei Engel!« ist auch auf CD und DVD erhältlich, allerdings noch unter dem alten Titel »Eine kabarettistische Lesung« bzw. »En cabarettistischi Läsig«.

Bei der DVD profitiert man natürlich zusätzlich noch von EMILs einmaliger Mimik und Gestik, mit der er die Komik der verrückten und lustigen Geschichten noch unterstreicht.

Die Aufnahmen in Dialekt und Hochdeutsch für diese CDs und DVDs entstanden im »Teatro Dimitri« in Verscio.

Überzeugen Sie sich selbst davon, EMIL und Steinberger gemeinsam auf einer Bühne, das funktioniert fabelhaft und bringt alle zum Lachen.

Kurzbiografie



Geboren 1933 in Luzern.

Im ersten Beruf Postbeamter.

Mit 27 Jahren Beginn einer fünfjährigen Ausbildung zum Grafiker an der Luzerner Schule für Gestaltung.

1967 Gründung des Kleintheaters in Luzern und Programmierung zweier Kinos.

Seit dem 20. Lebensjahr als Kabarettist auf der Bühne; erst in der Schweiz und seit 1973 auch in Deutschland und Österreich.

1977 trat Emil eine Saison lang beim Schweizer Nationalcircus KNIE auf.

1978 Hauptrolle im Film »Die Schweizermacher«. Rollen in einigen anderen Filmen. 1980

Geburtshelfer beim Circus Roncalli.

Ab 1982 auch mit seinen französischen EMIL-Programmen in der Französischen Schweiz unterwegs.

1987 beendete Steinberger die EMIL-Karriere.

Dann kreierte er 100 Werbespots allein für Melitta-Kaffee, weitere für Fisherman's Friend, Adelbodner, Bico-Matratzen und 2008 TV- und Radiospots für die Rivella-Verkaufsaktion in Deutschland.

1993 bis 1999 lebte er in New York und zog dann mit seiner Frau Niccel wieder in die Schweiz, an den Genfersee.

Im Jahr 2000 gründeten die beiden den Verlag Edition E.

Seit 1999 ist Emil Steinberger wieder auf der Bühne zu sehen, mit seinem Programm »Drei Engel!«.

Im Jahre 2006 zeigten das »Haus der Kunst St. Josef Solothurn« und 2008 das »Alte Rathaus Göttingen« (DE) sowie Schloss Kapfenburg in Lauchheim (DE) die Ausstellung »Wochenblätter« von Emil und Niccel Steinberger. In den darauffolgenden Jahren gab es weitere Ausstellungen, unter anderem in Luzern und Herrliberg (ZH).

Emil Steinberger

und seine Berufe

Messdiener: 1943–1953, Luzern, Pfarrei St. Paul

Postbeamter: 9 Jahre Schalterdienst

Grafiker: eigenes Atelier von 1963 bis 1969

Kabarettist: Lokalcabaret-Ensemble Luzern, 3 Solo-Programme »Emil«. 1969 erstes Solo-Programm »Geschichten, die das Leben schrieb«. Ab 1973 Gastspiele auch in Deutschland und in der Romandie, bis 1987. Ab 1999 wieder auf der Bühne mit »Drei Engel!«

Filmschauspieler: »DieSchweizermacher«, »Kassettenliebe«, »Kaiser und eine Nacht«, »Samy und Niklaus«, »Helden« (Hauptmann Bluntschli) von G.B.Shaw fürs Fernsehen

Komiker: Saison 1977 beim Circus KNIE

Texter: Texte der Emil-Programme, Texte für Werbespots. Dialogtexte für den Willi Bogner-Film »Feuer und Eis«

Theaterdirektor: Aufbau und Leitung des Kleintheaters Luzern, 260 Plätze, von 1967–1980

Kinodirektor: 400-plätziges Kino und eigenes Kino in Luzern mit 150 Plätzen gebaut (1970 bis 1982)

Werber: 100 Melitta-TV-Spots, Spots für »Fisherman's Friend«, Adelbodner und Bico-Matratzen. 2008 TV- und Radio-Spots für Rivella (Deutschland)

Moderator: SF DRS: »Spielhuus« und »3 Stühle«

Regisseur: Circus Roncalli Neustart 1980, Melitta-TV-Spots und Bogner-Mode-Show (1990)

Autor: Bücher: »Emil« (1975), »Emil im Zirkus« (1978), »Feuerabend« (1985), »Wahre Lügengeschichten« (1999), »Emil via New York« (2001), »Vraies histoires fausses« (2002)

Lehrer: Zeichenunterricht für Schriftsetzer an der Gewerbeschule und für Bauzeichner im Abendtechnikum, Improvisations-Unterricht an der Theaterakademie in Zürich

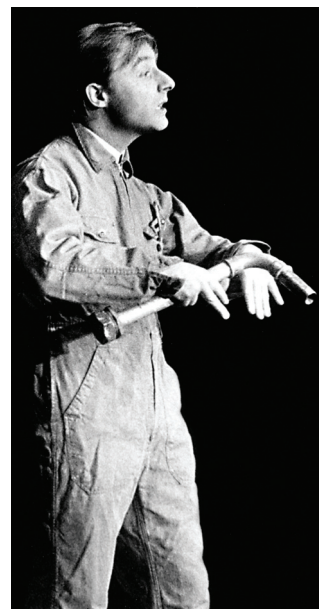
Journalist: Herausgabe der Kino- und Theaterzeitung »Szene« in Luzern (1970–1977). New York-Kolumnen für »Weltwoche«, »Berliner Morgenpost«, »Biel-Bienne«, »Schweizer Familie« und »Coop-Zeitung« (1994–1999)

Erzähler: Kinder-Hörspiele »Immer dä Michel« und »Karlsson vom Dach« von Astrid Lindgren. Hörbuch »Der Waschküchenschlüssel« (Hugo Loetscher/Diogenes) und Kinder-DVD »Pitschi« (Hans Fischer/Nord Süd Verlag)

Verleger: Edition E

Zeichner/Maler: Ausstellungen der »Wochenblätter«, Gemeinschaftswerke von Niccel und Emil Steinberger, im »Haus der Kunst St. Josef Solothurn« und weitere Ausstellungen in der Schweiz und in Deutschland

Drehbuchautor: Filmdrehbuch in Zusammenarbeit mit seiner Frau Niccel



„Wahre Lügendgeschichten“

Das erfolgreiche Erstlingswerk aus dem Jahr 2000!

Verkaufszahl: 150'000 Bücher (HC & TB)

»Wahre Lügendgeschichten« TB, bereichert mit vielen Fotos,
2004 als HC in der Edition E erschienen.
ISBN: 978-3-905638-43-1, 152 Seiten

»Vraies histoires fausses« (Taschenbuch)
ISBN: 978-3-905638-40-0



Emil Steinberger hat 30 Geschichten aus seinem Leben aufgeschrieben und gesteht, dass er dabei nicht immer bei der Wahrheit bleiben konnte. Sechs Geschichten sind frei erfunden. So wird jeder Leser dieses Buches automatisch zum Detektiv, der herausfinden muss, welche Geschichten wahr und welche unwahr sind.

Ruhr-Nachrichten Bochum schreibt: »30 Geschichten aus seinem Leben hatte er auf das Papier gebracht. Sechs davon beinhalten allerdings kein Fünkchen Wahrheit. Eines hatten sie jedoch alle gemeinsam: sie waren zu schön, um wahr zu sein.«

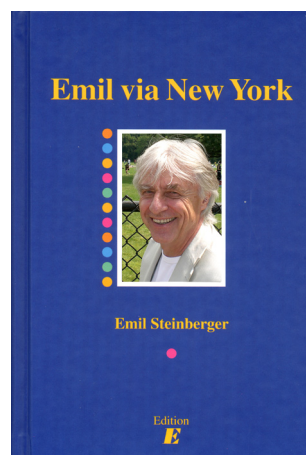
„Emil via New York“

Das zweite Buch, erschienen 2001

Verkaufszahl: 20'000 Bücher

Aus dem Inhalt: Strassenbingo – Gespensterstunde vor
Mitternacht – Auto, Pech und Pannen – Auf
Schnäppchenjagd – Das Kreuz mit dem Kreuz –
Auf den Hund gekommen – Die Kirche segnet alle u.v.m.

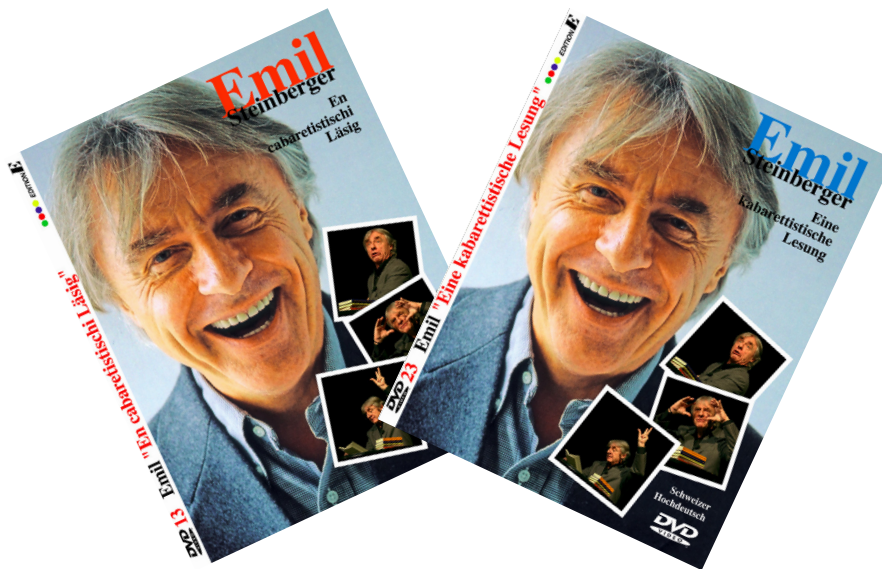
Taschenbuch ISBN: 978-3-905638-39-4



Nach sechs Jahren Aufenthalt in New York schrieb Emil Steinberger dieses Buch, in dem Sie humoristische Impressionen und kritische Überlegungen finden, die in keinem Reiseführer stehen. Viele USA-Kenner bestätigen Emils treffende Beobachtungen. Wollen Sie den Big Apple durch Emils Optik sehen, dann lesen Sie dieses Buch. Sie lernen so nicht nur New York, sondern auch Emil Steinberger besser kennen.

»Eine kabarettistische Lesung«
neuer Programmtitel:

»Drei Engel!« auf DVD und CD



Schweizer Dialekt:

DVD 13 „En cabarettischi Läsig“
Doppel-CD album 4 „En cabarettischi Läsig“
(entsprechen dem Bühnenprogramm „Drei Engel!“)

Schweizer Hochdeutsch:

DVD 23 „Eine kabarettistische Lesung“ (Schweizer Hochdeutsch)
Doppel-CD album 11 „Eine kabarettistische Lesung“ (Hochdeutsch)
(entsprechen dem Bühnenprogramm „Drei Engel!“)

Ausstellung WOCHENBLÄTTER



Ausstellung „WOCHENBLÄTTER“ von Emil und Niccel Steinberger im Haus der Kunst St. Josef in Solothurn im Jahr 2006

Was ist ein Wochenblatt?

Jeden Montag legen Niccel und Emil Steinberger ein weisses Blatt auf einen Zeichentisch, und einer von ihnen macht den ersten Strich oder auch gleich mehrere. Der andere schaut sich bei Gelegenheit die „Vorgabe“ an und ergänzt sie nach eigenem Gefühl. Nie wird miteinander über eine gewünschte Fortsetzung diskutiert. Immer abwechselnd ergänzt jeder das Vorhandene mit der eigenen Phantasie. Am Sonntag ist strikter Abgabetag. Dann wird gemeinsam signiert. Es unterschreibt immer derjenige zuerst, der das Blatt begonnen hat.

„WOCHENBLÄTTER. Ausstellungskatalog“
Emil u. Niccel Steinberger, Edition E 2006
80 Seiten, vierfarbig, deutscher/französischer Text
ISBN: 978-3-905638-33-2

Weitere Ausstellungen fanden 2008 im Alten Rathaus Göttingen statt, in der Musikschule Fellbach b. Stuttgart und im Schloss Kapfenburg in Lauchheim. Im Jahr 2010 gab es eine Ausstellung auf Schloss Heidegg und 2011 eine Ausstellung im Kinderheim »Titlisblick« in Luzern und in der »Kulturschiene« in Herrliberg-Feldmeilen.



WOCHENBLÄTTER
Emil + Niccel Steinberger Haus der Kunst St. Josef Solothurn